

Begrüßungen interkulturell



Übung 1

Lesen Sie die Anweisungen auf den Kärtchen, die Sie von Ihrem Lehrer/Ihrer Lehrerin erhalten, und begrüßen Sie die anderen Teilnehmer in Ihrem Kurs nach den Anweisungen. Welche Begrüßungsrituale finden Sie ungewöhnlich? Wie begrüßt man einander in Ihrer Kultur? Diskutieren Sie.



Übung 2

Kennen Sie die Begrüßungsrituale in den Bildern unten? Ordnen Sie die Bilder, Länder oder Regionen und Beschreibungen zu.

Thailand		Wai: Legen Sie Ihre Handflächen vor der Brust zusammen und berühren Sie mit Ihren Armen leicht den Körper zwischen Oberkörper und Kopf. Verbeugen Sie sich leicht.
Kongo		Stützen Sie die Ellbogen auf Ihre Rippen und klatschen Sie dann laut in die Hände.
Neuseeland		Hongi: Legen Sie die eigene Nase und Stirn auf die Nase und Stirn Ihres Gegenübers.
Tibet		Strecken Sie Ihrem Gegenüber Ihre Zunge heraus.
Indien		Namaste: Legen Sie die Handflächen vor der Brust zusammen und beugen Sie den Kopf leicht.
Russland		Schütteln Sie kräftig die Hand Ihres Gegenübers. Danach umarmen Sie ihn/sie fest und küssen Sie ihn/sie zwei- bis dreimal abwechselnd auf die Wangen.
Hawaii		Shaka: Ballen Sie Ihre Faust und strecken Sie Ihren Daumen und Ihren kleinen Flinger aus.
Japan		Beugen Sie sich mit geradem Rücken aus der Taille heraus im Winkel von 15 Grad nach vorne.
Naher Osten		Salaam: berühren Sie mit der rechten Hand leicht Ihr eigenes Herz, dann Ihre eigene Stirn und am Ende führen Sie die Hand nach oben und außen. Sagen Sie bei dieser Geste „Salaam aleykum!“

Übung 3

Lesen Sie den Text unten und beantworten Sie dann die Fragen dazu.

Begrüßungen aus aller Welt

Oft wird uns erst auf der Reise selbst bewusst, wie unterschiedlich Gesten, Bräuche und Lebensweisen in anderen Ländern sind. Wir sind dazu angehalten, die Regeln der anderen Kulturen zu respektieren und uns angemessen zu verhalten, denn wir sind zu Gast in der Welt und anderen Kulturen. Die Vorbereitung auf diese unterschiedlichen Kulturerfahrungen kann so einfach sein. Man schnappt sich ein Buch und nutzt einen verregneten Nachmittag dazu, die andere Kultur kennenzulernen oder man tauscht sich mit anderen Reisenden aus. Meistens sind wir uns auch gar nicht bewusst, dass wir mit unserem Tun die kulturellen Regeln anderer Länder verletzen können. Und es beginnt schon bei der Begrüßung. Oft sind es Kleinigkeiten. Darauf zu achten ist allerdings enorm wichtig, da ihr somit Wertschätzung und Respekt gegenüber der fremden Kultur zeigt.

Indien: „Namaste“ sagt man sich zur Begrüßung in Indien, was so viel wie „Ich verbeuge mich vor dir“ bedeutet. Die Hände werden dabei aneinander gelegt und der Kopf leicht gesenkt. „Namaste“ kann zu jeder Tageszeit und auch zur Verabschiedung verwendet werden.

Japan: Auch in Japan begrüßt man sich mit einer Verbeugung. Je nach Status und Situation kann die Dauer und Tiefe der Verbeugung variieren. Je länger man sich verbeugt, desto mehr Respekt zollt man seinem Gegenüber. Das Händeschütteln ist in Japan eher unüblich – damit würdet ihr schon bei der Begrüßung in ein Fettnäpfchen treten.

Neuseeland: Das Begrüßungsritual der Ureinwohner Neuseelands bringt wahrscheinlich einige zum Schmunzeln. Denn die Maori legen beim sogenannten „Hongi“ die Stirn und die Nase aneinander. Diese Art der Begrüßung wird im Alltag heute nur noch selten gesehen. Bei offiziellen Veranstaltungen kann es jedoch durchaus vorkommen, dass die Begrüßung nach alter Maori-Art zelebriert wird. Wenn ihr in der Sprache der Maori grüßen wollt, verwendet ein nettes „Kia Ora“ – das bedeutet „Hallo“. Oder ihr begrüßt euer Gegenüber mit einem „Hi“ oder „Hello“.

Hawaii: Ganz locker begrüßt man sich auf Hawaii mit dem „Shaka“-Gruß. Der Surfergruß mit geschlossener Faust und ausgestrecktem kleinem Finger und Daumen war zunächst auf Hawai als Begrüßung üblich. Durch die Surfer wurde die Geste verbreitet und wird heute vor allem von Surfern auf der ganzen Welt verwendet. Die Geste bedeutet übrigens „locker“ und ist ein Ausdruck der hawaiianischen Lebenskultur.

Tibet: In Tibet gibt es in einigen Regionen noch ein Begrüßungsritual, bei dem man die Zunge rausstreckt. Man beweist damit, dass man nicht zum Bösen gehört, denn der Glaube besagt, dass der Teufel eine schwarze Zunge hat. Bei einer Reise durch Tibet merkt man schnell, dass Glaube und Spiritualität eine wichtige Rolle im Leben der Tibeter haben.

Wissenswertes: Wissen Sie außerdem, dass ...

... es einen Welt-Hallo-Tag gab, der am 21.11.2017 gefeiert wurde?

... dass in muslimischen Kulturen die linke Hand als unrein gilt und deswegen nicht zur Begrüßung verwendet werden sollte.

... in Russland die Begrüßung nicht auf der Türschwelle stattfindet, da dies Unglück bringt.

... in asiatischen Ländern der Blickkontakt bei der Begrüßung eher vermieden wird, nicht so in westlichen Ländern.

1. Warum ist es wichtig, dass wir uns vor dem Besuch eines Landes mit den kulturellen Regeln des Landes vertraut machen? (2 Gründe)

Wir sollen Wertschätzung und Respekt der anderen Kultur gegenüber zeigen und uns angemessen verhalten (oder: die Regeln der anderen Kultur nicht verletzen).

2. Wann zeigt man die Namaste-Geste in Indien?

Man kann das zu jeder Tageszeit zur Begrüßung oder Verabschiedung zeigen.

3. Was muss man bei der Verbeugung in Japan beachten? Welche Begrüßungsform ist eher ungewöhnlich?

Man muss bei der Verbeugung Dauer und Tiefe beachten. Das Händeschütteln ist eher ungewöhnlich.

4. Wann kann man heutzutage das Hongi-Ritual in Neuseeland beobachten? Welche Grüße sind heute eher üblich?

Das Hongi-Ritual sieht man heutzutage nur bei offiziellen Veranstaltungen. Es ist heute eher üblich, „Kia Ora“, „Hi“ oder „Hello“ zu sagen.

5. Wie ist der hawaiianische Shaka-Gruß international geworden?

Der Shaka-Gruß ist durch die Surfer international geworden.

6. Warum streckt man in Tibet zur Begrüßung die Zunge heraus?

Man will dadurch beweisen, dass man nicht zum Bösen gehört.

7. Warum vermeidet man in Asien bei der Begrüßung den Blickkontakt? Welcher Meinung sind Sie?
